

Rede zur Hauptversammlung

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA | Bad Homburg/Waltham, 20. Mai 2021



Rice Powell

CEO der Fresenius Medical
Care AG & Co. KGaA



„Selbst nach 25 Jahren geschäftlichen Erfolgs ist das Erreichte für uns nicht selbstverständlich. Wir werden nicht aufhören, unsere Angebote für Patientinnen und Patienten, Kostenträger und Gesundheitssysteme zu verbessern. Und wir werden für Sie, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, auch künftig nachhaltig Mehrwert schaffen. Ein weiterer Sprung bei der Behandlung von Nierenerkrankungen zeichnet sich ab. Fresenius Medical Care steht mit seinem engagierten Team von über 125.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an der Spitze des Fortschritts.“

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,

herzlich willkommen zur Hauptversammlung 2021 von Fresenius Medical Care!

Dieses Jahr feiern wir ein wichtiges Jubiläum: Am 30. September wird Fresenius Medical Care 25 Jahre alt.

In diesem Vierteljahrhundert haben wir eine bemerkenswerte Erfolgsgeschichte geschrieben. Heute betreuen wir

6-mal so viele Patientinnen und Patienten. Wir produzieren 12-mal so viele Dialysatoren und erwirtschaften ein 14-mal höheres Nettoeinkommen als nach unserer Gründung 1996.

Unsere Zahlen zeigen: Fresenius Medical Care hat die Geschichte der Dialyse geprägt. Noch vor 50 Jahren war eine Nierenerkrankung für viele Menschen ein Todesurteil. Heute sind wir der weltweit führende Anbieter von Produkten und Dienstleistungen für Patientinnen und

Patienten mit Nierenerkrankungen. Wir bieten ihnen eine Routinebehandlung, die jedes Jahr viele Hunderttausend Menschenleben rettet.

Im Mittelpunkt steht für uns das Wohl unserer Patientinnen und Patienten. Wir verbessern deshalb stetig unser Angebot, bringen Innovationen auf den Markt und entwickeln unsere wertbasierten Versorgungsmodelle weiter. Alles, um Patientinnen und Patienten eine lebenswerte Zukunft zu sichern. Heute möchte ich Ihnen erläutern, wie wir das schaffen – und warum ich glaube, dass sich ein weiterer Sprung bei der Behandlung von Nierenerkrankungen abzeichnet.

Covid-19

Doch bevor wir uns der Zukunft zuwenden, lassen Sie uns über das Jahr 2020 sprechen. Es war kein leichtes Jahr. Sie können es sich schon denken: Ich meine die Corona-Pandemie. So etwas wie diese Pandemie haben wir in unserer 25-jährigen Unternehmensgeschichte noch nicht erlebt. Dem Virus zum Trotz haben unsere Teams hervorragende Arbeit geleistet. Sie taten alles, um unsere Patientinnen und Patienten zu schützen und die für sie lebensnotwendige Dialysebehandlung zu ermöglichen.

Zusammengefasst: Zu Beginn der Pandemie haben wir durch strenge Hygienemaßnahmen dafür gesorgt, dass der Betrieb in unseren Dialysekliniken weitergeht. 2020 haben wir in mehr als 4.000 Kliniken insgesamt rund 54 Millionen Dialysebehandlungen für rund 346.000 Patientinnen und Patienten durchgeführt. Patientinnen und Patienten, die sich infiziert hatten, wurden dabei isoliert. Inzwischen finden mehr als 14 Prozent der Behandlungen in den USA zuhause statt, und wir nutzen verstärkt die Möglichkeiten der Telemedizin. Beides trägt dazu bei, Kontakte und somit die Ansteckungsgefahr zu minimieren. Als uns Hilferufe von Intensivstationen aus der ganzen Welt erreichten, die für ihre schweren Covid-Fälle unsere Akutdialyse-Produkte benötigten, haben wir schnell unsere Produktion hochgefahren.

Und die Pandemie ist noch nicht vorbei. Unsere Gedanken sind bei allen, die um einen geliebten Menschen trauern. Als Ende 2020 die Infektionsraten wieder stiegen, gab es auch bei Dialysepatienten eine erhebliche Übersterblichkeit. Jedes verlorene Leben ist eine menschliche Tragödie.

Aber es gibt Hoffnung. Seit Beginn des Jahres machen die weltweiten Impfkampagnen erhebliche Fortschritte.

Im für uns wichtigen Markt, den USA, sind bereits 64 Prozent unserer Patientinnen und Patienten und 47 Prozent unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Dialysezentren mindestens einmal geimpft. Weltweit haben etwa 51 Prozent unserer Patientinnen und Patienten mindestens eine Impfung erhalten. Und auch heute, während wir hier sprechen, gehen die Impfungen in unseren Kliniken weiter.

Dabei arbeiten wir eng mit Regierungen auf der ganzen Welt zusammen. In den USA und Portugal impfen wir direkt in unseren Dialysezentren – die Erfahrung mit routinemäßigen Grippe- und Hepatitis B-Impfungen hilft uns dabei. So leisten wir unseren Beitrag zum Schutz einer besonders stark gefährdeten Bevölkerungsgruppe. Jede Impfdosis bringt uns dem Ende der Pandemie näher.

Geschäftsentwicklung 2020/ Dividendenerhöhung

Wie hat sich unser Geschäft im vergangenen Jahr entwickelt?

- Trotz der herausfordernden Umstände haben wir unsere Ziele 2020 erreicht. Sie als unsere Aktionärinnen und Aktionäre sollen an diesem Erfolg teilhaben. Deshalb schlagen wir eine Dividendenerhöhung um 12 Prozent auf 1,34 Euro je Aktie vor. Das ist unsere 24. Dividendenerhöhung in Folge.
- Im Jahr 2020 haben wir Umsatzerlöse von 17,9 Milliarden Euro erzielt – fünf Prozent mehr als 2019.
- Unser Konzernergebnis stieg währungsbereinigt und vor Sondereffekten um 12 Prozent. Gründe dafür waren unsere deutlich verbesserte Effizienz, geringere Ausgaben für Reisen und Besprechungen sowie die äußerst positive Entwicklung unseres Produktgeschäfts.

Ausblick 2021

2020 hat uns die US-Regierung in unserem Kampf gegen das Coronavirus unterstützt. 2021 erwarten wir jedoch kaum weitere staatliche Beihilfen. Dennoch wird Covid-19 unser Geschäft weiter beeinflussen. Die nach wie vor hohen Infektionsraten in einigen Märkten beeinträchtigen unser organisches Wachstum. Die steigende Übersterblichkeit im ersten Halbjahr dieses Jahres führt zu einer geringeren Auslastung unserer Infrastruktur. Gleichzeitig steigen die Kosten für die Schutzausrüstung und auch die Personalkosten. Das wird sich negativ auf unser Ergebnis auswirken.

Vor diesem Hintergrund wird 2021 ein herausforderndes Jahr für uns. Wir gehen davon aus, dass unser Umsatz im niedrigen bis mittleren einstelligen Prozentbereich wachsen wird. Für das Konzernergebnis erwarten wir einen Rückgang im hohen Zehner- bis mittleren Zwanziger-Prozentbereich. Beides vor Sondereffekten und währungsbereinigt. Mit dem weiteren Impffortschritt sollte sich die Sterblichkeit in der zweiten Hälfte des Jahres wieder zu normalisieren beginnen.

FME25

Anlässlich unseres Kapitalmarkttagess im Oktober hatten wir angekündigt, die Rentabilität durch Investitionen in unser Unternehmen zu stärken. Damit wollen wir auch die negativen Ergebniseffekte der Corona-Pandemie ausgleichen. Vor diesem Hintergrund haben wir im Februar das Programm FME25 gestartet.

In einem Marktumfeld, das sich schnell verändert, muss unser Unternehmen agiler werden: Wir müssen uns schneller an Veränderungen anpassen können. Das sicherzustellen ist meine Verantwortung gegenüber unseren Patientinnen und Patienten sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Wir wollen unser Betriebsmodell daher langfristig umgestalten. Ich freue mich darauf, diesen Wandel mitzugestalten.

In den kommenden Jahren werden wir im Zuge dieses Programms bis zu 500 Millionen Euro investieren. Bis 2025 wollen wir erreichen, dass jeder investierte Euro unsere jährlichen Kosten um mindestens den gleichen Betrag nachhaltig reduziert.

FME25 unterstützt auch unsere Strategie 2025 – und damit komme ich zum nächsten Thema.

Strategie 2025 – Die gesamtheitliche Nierentherapie

Wie schon gesagt: Ich freue mich auf unsere Zukunft.

Im Moment sehen wir zwei gegensätzliche Trends im Gesundheitswesen. Einerseits hat die Pandemie den Wandel in unserer Branche erheblich beschleunigt. Während der Lockdowns haben die Telemedizin und die Digitalisierung einen starken Schub bekommen. Wir haben uns lange auf diese Entwicklung vorbereitet. Jetzt ebnet sie den Weg für den nächsten großen Schritt bei der Behandlung von Nierenkrankheiten.

Andererseits steht die Gesundheitsversorgung vor einer großen demografischen Herausforderung. Die Weltbevölkerung wächst, und damit auch die Zahl älterer und chronisch kranker Menschen. 2030 werden rund eine Milliarde Männer und Frauen 65 Jahre oder älter sein. Mehr als eine halbe Milliarde Menschen werden mit Diabetes leben und über zwei Milliarden an Bluthochdruck leiden. Unsere Prognosen zeigen, dass bis 2030 mehr als sechs Millionen Patientinnen und Patienten eine regelmäßige Dialyse benötigen werden. Das entspricht einem Anstieg von 460 Prozent im Vergleich zum Jahr 2000.

Diese Menschen verdienen die bestmögliche Gesundheitsversorgung. Und sie werden sie in einem Maße wie noch keine Generation vor ihnen brauchen. Allerdings wachsen die Gesundheitsausgaben in vielen Ländern seit Jahrzehnten schneller als das Bruttoinlandsprodukt. Die Systeme stoßen an die Grenzen ihrer finanziellen Leistungsfähigkeit. Die neue Welle älterer, chronisch kranker Patientinnen und Patienten könnte sie in die Knie zwingen.

Wir müssen das Unmögliche versuchen und unsere Gesundheitsversorgung gleichzeitig besser und kostengünstiger machen. Darum geht es in unserer Strategie 2025. Im Kern konzentriert sie sich auf die gesamtheitliche Nierentherapie, also die Unterstützung von Patientinnen und Patienten auf ihrem gesamten Behandlungsweg.

Die dazu passenden neuen Behandlungsmodelle entwickeln wir schon jetzt. Sie analysieren mithilfe künstlicher Intelligenz die Gesundheitsdaten unserer Patientinnen und Patienten. Das ermöglicht uns, die Vorteile einer personalisierten Behandlung zu nutzen, die abgestimmt ist auf die einzelnen Patientinnen und Patienten und ihre individuellen Bedürfnisse. Das bedeutet, wir wollen unter anderem eine maßgeschneiderte Dialyse und eine ganzheitliche Heimdialyse anbieten.

Darüber hinaus werden wir auch weiterhin in Start-ups und junge Unternehmen investieren. Innovative Ansätze und Neuerungen in unserer Branche werden wir so immer frühzeitig mitbekommen.

Wir müssen Patientinnen und Patienten ganzheitlich auf ihrem Behandlungsweg begleiten, und zwar in doppelter Hinsicht: Erstens, indem wir uns früher engagieren und dafür sorgen, dass es ihnen länger gutgeht. Damit zögern wir die Entstehung einer chronischen Nierenerkrankung hinaus. Zweitens, indem wir sie bei einer Nierentransplantation unterstützen, wenn dies notwendig ist.

Wie können wir sicherstellen, dass diese hochwertige Versorgung auch in Zukunft erschwinglich bleibt? Die Lösung heißt: wertbasierte Versorgungsmodelle. Bei einem solchen Ansatz sind wir für alle Kosten verantwortlich, die bei der Behandlung entstehen. Dadurch haben wir einen natürlichen Anreiz, diese Kosten zu senken. Gleichzeitig messen und belohnen die Modelle gute klinische Leistungen: Geht es unseren Patientinnen und Patienten besser, lohnt sich das finanziell für uns. So entsteht eine Aufwärtsspirale aus stetig wachsender Qualität bei sinkenden Kosten.

Strategie 2025 – Intensivmedizinische Lösungsansätze und unterstützende Geschäftsaktivitäten

Zwei weitere Elemente spielen eine wichtige Rolle in unserer Strategie 2025: Intensivmedizinische Lösungsansätze und unterstützende Geschäftsaktivitäten.

Unser Portfolio intensivmedizinischer Lösungen macht einen wachsenden Teil unseres Dienstleistungs- und Produktgeschäfts aus. Es ist auch in der Pandemie sehr gefragt. Jetzt wollen wir es weiter ausbauen.

Bis 2030 wird die Zahl der Patientinnen und Patienten, die Akutdialyse benötigen, auf 1,6 Millionen pro Jahr steigen. Unser Fachwissen auf diesem Gebiet weiten wir daher auch auf die Behandlung von akutem Herz- und Lungenversagen aus.

Und schließlich werden wir unser Netzwerk unterstützender Geschäftsaktivitäten durch zusätzliche Partnerschaften, Investitionen und Akquisitionen festigen. So schaffen wir eine noch solidere Grundlage für unser Wachstum bis 2025 und darüber hinaus.

Ziele 2025

Wir blicken zuversichtlich in die Zukunft von Fresenius Medical Care, auch in einem herausfordernden Jahr wie dem vergangenen. Darum bestätigen wir unsere Ziele für 2025: Wir erwarten in den kommenden fünf Jahren ein durchschnittliches jährliches Umsatzwachstum im mittleren einstelligen Prozentbereich und ein Ergebniswachstum im hohen einstelligen Prozentbereich – beide vor Sondereinflüssen und währungsbereinigt.

Nachhaltigkeit

Wir wollen immer mehr Patientinnen und Patienten immer besser versorgen. Das meinen wir mit „Nachhaltigkeit“. Der Begriff bedeutet für uns mehr als nur unseren ökologischen Fußabdruck. Wir wollen langfristig erfolgreich sein und dauerhafte Werte schaffen – im Hinblick auf die Ökologie, die Ökonomie und die Gesellschaft.

Unser globales Nachhaltigkeitsprogramm untersteht meiner direkten Verantwortung. Ich freue mich, Ihnen mitteilen zu können, dass wir hier im vergangenen Jahr trotz vieler Herausforderungen große Fortschritte erzielt haben.

Wir haben weltweit geltende Richtlinien in den Bereichen Patientenversorgung sowie Lieferantenmanagement verabschiedet. Wir haben Kennzahlen festgelegt, die die weltweiten Folgen unseres Handelns und entsprechende Verbesserungen messen.

Sie haben bei der letzten Hauptversammlung dafür gestimmt, dass Fresenius Medical Care neben finanziellen Zielen auch nichtfinanzielle Nachhaltigkeitsziele in die Berechnung der Managementvergütung aufnimmt. Diese spiegeln unseren Anspruch wider, uns kontinuierlich an unseren Verbesserungen messen zu lassen.

Fazit

Das bringt mich zu meinem Fazit.

Fresenius Medical Care betreibt das führende und zugleich größte Dialysenetzwerk der Welt. Mehr als die Hälfte aller Dialysepatientinnen und -patienten nutzen unsere Produkte.

Aber selbst nach 25 Jahren geschäftlichen Erfolgs ist das Erreichte für uns nicht selbstverständlich. Wir werden nicht aufhören, unsere Angebote für Patientinnen und Patienten, Kostenträger und Gesundheitssysteme zu verbessern. Und wir werden für Sie, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, auch künftig nachhaltig Mehrwert schaffen. Ein weiterer Sprung bei der Behandlung von Nierenerkrankungen zeichnet sich ab. Fresenius Medical Care steht mit seinem engagierten Team von über 125.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an der Spitze des Fortschritts. Vielen Dank!